



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort
SO	6	Derendingen	— Derendingen

Datum/Bearbeiter
1. Fassung 07.81 / nvh

Nachträge			
07.83 / nvh			

Seite 1

- aufgenommen
- besucht, nicht aufgenommen
- Hinweis Streusiedlung

Siedlungsentwicklung

Historischer und räumlicher Zusammenhang der wesentlichen Gebiete, Baugruppen, Umgebungen und Einzelemente; Konflikte; spezielle Erhaltungshinweise.

Derendingen erstreckt sich südöstlich von Solothurn in vollständig ebenem Gelände über eine Länge von über zwei und einer Breite von über einem Kilometer. Westlich der Ortschaft führt die Emme vorbei, deren Bett in der Mitte des letzten Jahrhunderts kanalisiert wurde.

Der Name der 1291 erstmals urkundlich als "Therendingen" erwähnten Ortschaft deutet auf eine alemannische Hofsiedlung. Im Mittelalter besass das St. Ursenstift in Derendingen Twing und Bann und den Zehnten. 1466 kam der Ort mit der Herrschaft Kriegstetten - Halten an die Stadt Solothurn (HLS). Bis 1933 gehörte die Ortschaft zur Pfarrei Kriegstetten. 1899 wurde hier eine reformierte Kirche für die zahlreichen bernischen Zuzüger der Industrieorte des östlichen Wasseramts erbaut.

Wie im ganzen Bezirk bildete auch in Derendingen, das 1860 erst 600 Einwohner zählte, bis zur Mitte des letzten Jahrhunderts die Landwirtschaft die einzige Beschäftigungsgrundlage. Wie auf der Siegfriedkarte von 1884 zu erkennen ist, konzentrierte sich die damalige Bebauung auf den südlichen Strassenabschnitt, während die Ebene nördlich des Kirchenbezirks früher sumpfig und nur zum Teil bebaubar war. Innerhalb der letzten hundert Jahre hat sich das ehemalige Bauerndorf zu einer bedeutenden Industriegemeinde mit fast 5000 Einwohnern vergrößert. Diese Entwicklung verlief schubweise und drückt sich in einer Anzahl Ortsteile mit jeweils nutzungs- und epochenspezifischer Bebauung aus.

Die einzelnen Altbaugebiete reihen sich perlschnurartig entlang der von Norden nach Süden verlaufenden, meist geradlinigen Hauptstrasse von Luterbach nach Kriegstetten auf: das ehemals bäuerliche Bachdorf (G 1) mit dem guterhaltenen Oberdorf (B 1.1);

./.

Qualifikation

Vergleichsraster

- Stadt (Flecken) Dorf
- Kleinstadt (Flecken) Weiler
- Verstädtertes Dorf Spezialfall

Lagequalitäten	
räumliche Qualitäten	
architekturhistorische Qualitäten	
zusätzliche Qualitäten	

Bewertung des Ortsbildes im regionalen Vergleich

Ehemaliges Bauerndorf, das sich seit dem Ende des letzten Jahrhunderts rasch zu einem ausgedehnten, bedeutenden Industrieort entwickelt hat.

Keine besonderen Lagequalitäten des in ebenem Gelände ohne topographische Anhaltspunkte situierten Ortsbildes. Die Hostetten beidseits des langgestreckten Ortsbildes sind nur noch teilweise unverbaut erhalten geblieben.

./.

Nachträge

07.83 / nvh

Siedlungsentwicklung (Fortsetzung)

Die Baugruppe des Emmenhofs (B 0.9) mit dem mehrgeschossigen, langgestreckten Hauptgebäude (E 0.9.58) und den drei eingeschossigen Fabrikationshallen (0.9.60), mit dem Verwaltungsgebäude und der Fabrikantenvilla (0.9.59), beide von einem schattigen Park umgeben, stellt den Archetyp einer Fabrikanlage der Gründerzeit dar. Abgelegen am Kanal situiert, von der übrigen Bebauung durch einen Grünstreifen getrennt (U-Zo VIII) und mit der Hauptstrasse nur durch eine lange, gerade Allee verbunden (0.0.57), ist die nutzungsmässige und epochenmässige Einheitlichkeit heute gefährdet, da die Anlagen von einzelnen Gewerbebetrieben benutzt und umgebaut werden.

Nördlich der Bahnlinie Herzogenbuchsee-Solothurn, welche vorerst auf Schachenland an der Ortschaft vorbeiführte, wurde 1874 die Kammgarnspinnerei gegründet. Innerhalb kurzer Zeit entstand hier vor der Jahrhundertwende eine ausgedehnte Industriesiedlung (G 3) mit allen für diese Siedlungsform typischen Bauten: das mehrgeschossige Hauptgebäude (E 3.0.38) und ausgedehnte, eingeschossige Fabrikationshallen (3.0.40), ein repräsentativer Haupteingang (E 3.0.39) und daneben ein Verwaltungsgebäude mit kleinem Park (3.0.37), weiter nördlich Parkanlage mit Fabrikantenvilla und Kosthäusern (B 3.6) sowie zwei Wohnsiedlungen, welche in bemerkenswerter Weise den sozialen Status der für sie bestimmten Bewohner deutlich ablesen lässt: die streng angeordnete, sehr nüchtern-sachliche Arbeitersiedlung "Elsässli" (B 3.7) mit kleinen, von Gärten umgebenen Zweifamilienhäusern, sowie die eher repräsentativen Mehrfamilienhäuser für die höheren Angestellten (B 3.8) gleich daneben.

Die ausgedehnte Industriesiedlung mit den verstreut angeordneten Einzelelementen ist aufgrund der Trennung durch die Bahnlinie und einer unverbauten Wiese (U-Zo XI) noch heute als Gesamtheit deutlich erlebbar.

Diese Industrie Gründungen mit ihren zahlreichen Arbeitsplätzen führten um die Jahrhundertwende zu einer regen Bautätigkeit, welche das Erscheinungsbild des nördlichen Ortsteils noch heute entscheidend prägt: das Wohnquartier (G 5) südlich der Luzernstrasse. Die typischen, von kleinen Gärten umgebenen, zweigeschossigen, verputzten Arbeiterhäuser unter geradem Satteldach sowie einige grössere Kosthäuser aus dieser Epoche ergeben ein sehr einheitliches, epochenspezifisches Bild, das nur durch wenige, dafür umso mehr störende Neubauten beeinträchtigt wird. Von hier aus hat sich gegen Südosten das Wohnquartier kontinuierlich weiterentwickelt (U-Zo VII), sodass eine klare Grenzziehung des Quartiers unmöglich ist.

./.

Qualifikation (Fortsetzung)

Besondere architekturhistorische Qualitäten der weitgehend unverändert erhaltenen Industriesiedlungen mit allen für diese Siedlungsform typischen Bau- und Stiltypen.

Klare Trennung der industriellen Siedlungen von den übrigen, teilweise ehemals bäuerlichen Ortsteilen, welche vorallem in der Substanz, oft aber auch in der Struktur in den letzten Jahrzehnten weitgehend verändert wurden. In der Mitte des ausgedehnten Ortsbildes das Gemeindezentrum mit öffentlichen Einzelbauten von gewisser architekturhistorischer Bedeutung (Gemeindehaus, Schulhaus, kath. Kirche).

Nachträge

07.83 / nvh

Siedlungsentwicklung (Fortsetzung)

die zwei stark veränderten bäuerlich-gewerblichen Gruppen südlich (B 0.2) bzw. nördlich (B 0.3) des Neumattbachs; der langgestreckte mittlere Strassenabschnitt (G 2), heutiges Ortszentrum, und das ältere Zentrum um die Kreuzung (B 2.4); sowie nördlich des Bahngleises die Industriesiedlung der Kammgarnspinnerei (G 3) mit mehreren architekturhistorisch besonders interessanten Wohnsiedlungen (B 3.6, B 3.7, B 3.8). Ein Konglomerat verschiedener Nutzungen und Epochen reiht sich entlang der Luzernstrasse (G 4); südlich daran grenzt ein homogenes Wohnquartier aus dem Anfang unseres Jahrhunderts an (G 5). Daneben findet man weitere, kleinere, jeweils recht einheitlich bebaute Wohnsiedlungen (B 0.10, B 0.11). Von besonderer Bedeutung für die Entwicklung der Ortschaft ist vorallem die ehemalige Baumwollspinnerei Emmenhof (B 0.9).

Die wichtigsten Strukturmerkmale des alten, langgestreckten Bauerndorfes (G 1) sind noch vorhanden: offen dahinfließender Dorfbach mit dazu parallel verlaufender Strasse; traufständige Reihung der Bebauung sowie breite Vorgärten und rückwärtige, meist noch unverbaute Hosteten (U-Ri I). Die bäuerliche Bebauung besteht zur Hauptsache aus langgestreckten, quaderförmigen, quergeteilten Vielzweckbauten unter geradem, teilweise abgewalmten Satteldach mit verputztem, nach Süden orientiertem zweigeschossigem Wohnteil und verbrettertem Oekonomie teil: den für die Region des Jura-südfusses typischen "Dreisässenhäusern". Das Erscheinungsbild hat sich aber in den letzten hundert Jahren sehr verändert. Die grossen Freiräume zwischen den bäuerlichen Altbauten wurden schon gegen Ende des letzten Jahrhunderts mit typisch bürgerlichen Wohnhäusern mit quadratischem Grundriss und Walmdach aufgefüllt (E 1.0.5 und E 1.0.6). In den letzten Jahrzehnten sind störende Anbauten und neue Einfamilienhäuser (1.0.3) dazugekommen. Zudem wurde die Hauptstrasse und eine unbedeutende Verzweigung überdimensional ausgebaut (1.0.1). Am meisten stört ein neues Hochhaus mit grossem Parkplatz, welches hier vollkommen deplaziert ist (1.0.4). - Allein im südlichsten Abschnitt, dem Oberdorf (B 1.1) ist das bäuerliche Erscheinungsbild mit einer Reihe stattlicher Höfe im wesentlichen unbeeinträchtigt geblieben.

Die Industrialisierung Derendingens setzte nach der Mitte des letzten Jahrhunderts ein. Ausschlaggebend war die Nähe der wasserreichen Emme. Nach der Hammerschmiede in Gerlafingen und der Papierfabrik in Biberist wurde 1861 die Baumwollspinnerei Emmenhof (B 0.9) gegründet. Ein Industriegeleise führte von der Bahnlinie Solothurn-Herzogenbuchsee zum Emmenhof und weiter nach Gerlafingen.

./.

Qualifikation (Fortsetzung)

Gewisse räumliche Qualitäten aufgrund der langgestreckten, perlschnurartigen Addition verschiedener Ortsteile entlang einer meist geradlinigen Hauptstrasse und quer dazuverlaufender Durchgangsstrasse. Mehrere homogene Quartiere mit geplantem Strassennetz und geordneter Bebauung, oft von einiger Wohnqualität. Im ehemals bäuerlichen Ortsteil sowie im heutigen Zentrum zahlreiche Auffüllungen oder starke Eingriffe, welche den räumlichen Zusammenhang beeinträchtigen.

./.

Nachträge

07.83 / nvh

Siedlungsentwicklung (Fortsetzung)

Dieses Wohnquartier erstreckt sich auch teilweise bis zur Luzernstrasse (G 4). An dieser alten Achse stehen auch isolierte bäuerliche Altbauten sowie später entstandene Geschäfts- und Wohnhäuser. Trotz dieses Konglomerats unterschiedlicher Nutzungen und Epochen bildet die Bebauung entlang der Luzernstrasse aufgrund der einheitlichen traufständigen Anordnung, der klaren Ausrichtung und der in etwa einheitlichen Höhe der Bebauung ein von der Struktur her gesehen eher homogenes Bild.

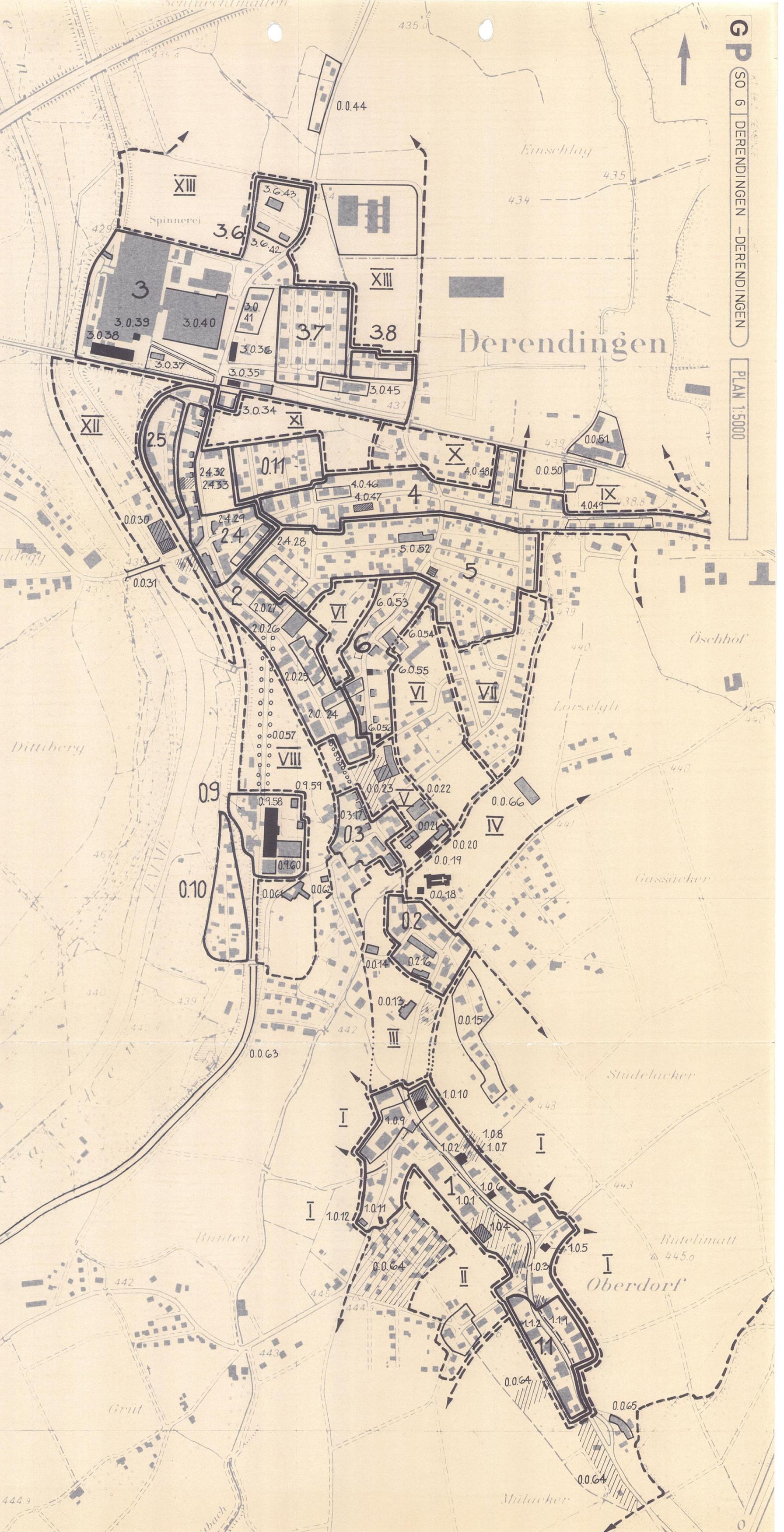
Die Geschäftshäuser und Läden Derendingens reihen sich beidseits der Hauptstrasse. Das frühere Ortszentrum (B 2.4) lag um die wichtige Strassenkreuzung (2.4.29). Hier weisen die zweigeschossigen Wohnhäuser, welche meist kurz vor der Jahrhundertwende erbaut wurden, aufgrund ihrer besonderen Funktionen ausgeprägtere Stilmerkmale auf als im angrenzenden Wohnquartier (G 5). Nach einer längeren Stagnation wurden in den 60er und 70er Jahren die Freiflächen bzw. Abbruchlücken entlang des mittleren Strassenabschnitts (G 2) durch mehrgeschossige Geschäftshäuser überbaut. Heute prägt diesen Strassenabschnitt eine Durchmischung höherer Neubauten und niedriger, teilweise schlecht erhaltener, älterer, kaum noch bäuerlicher Bauten, welche dieses Gebiet klar als "modernes" Ortszentrum charakterisiert.

Ein besonders starker Eingriff in die trotz allem kontinuierliche Struktur der Hauptstrasse wurde am ehemaligen Pestalozziplatz (U-Zo V) realisiert: zwischen der Bebauung des mittleren Strassenabschnitts und der kleinen Altbaugruppe beim Gemeindehaus (B O.3) wurde ein mehrgeschossiger, grossdimensionierter Wohnblock errichtet (O.O.23). Die grosse Fläche, welche nach der neuen Linienführung einer Nebenstrasse entstand, dient heute als Einkaufszentrum und überdimensionaler Parkplatz.

Durch diesen Eingriff beeinträchtigt wird auch der Zusammenhang des mittleren Strassenabschnitts zum Gemeindezentrum mit mehreren öffentlichen Funktionen: das klassizistische Gemeindehaus (E O.O.19), das alte Schulhaus (O.O.20), die reformierte Kirche (O.O.21), welche 1932 in starkem Masse verändert wurde und heute im Ortsbild wenig auffällt, sowie die grosse, neuromanische katholische Kirche (E O.O.18), 1932 nach Plänen von Meyer und Gerster errichtet.

In den letzten Jahren hat aufgrund der wirtschaftlichen Rezession die Entwicklung in Derendingen stagniert. Bei der Planung der weiteren baulichen Entwicklung sollte darauf geachtet werden, dass die jetzt noch homogenen Ortsteile in ihrer Struktur erhalten bleiben und sich Neubauten dieser jeweiligen Struktur anzugleichen haben.

Einen besonderen Schutz verdienen die architekturhistorisch interessanten Arbeitersiedlungen (B 3.6, 3.7, 3.8) sowie die Hauptbauten der alten Fabrikgründungen, welche die industrielle Entwicklung der Ortschaft baulich dokumentieren (E 3.O.38, E O.9.58). Neubauten sollen sich vor allem auf den mittleren Strassenabschnitt konzentrieren, der dadurch als modernes Zentrum aufgewertet werden könnte. Einfamilienhäuser sollten nicht weiter in den Freiräumen zwischen der Altbebauung bewilligt werden (O.O.64). Die kleinen Einfamilienhauszonen können sich zu geschlossenen Quartieren entwickeln. Gute Beispiele einheitlicher, meist geplanter Quartiere früherer Epochen sind ja in Derendingen selber zu finden.



XIII
Spinnerei

Derendingen

XII

XIII

X

Öschhof

VIII

VII

Gassacker

Stadelacker

Bunten

Rütelimatt
445.0

Oberdorf

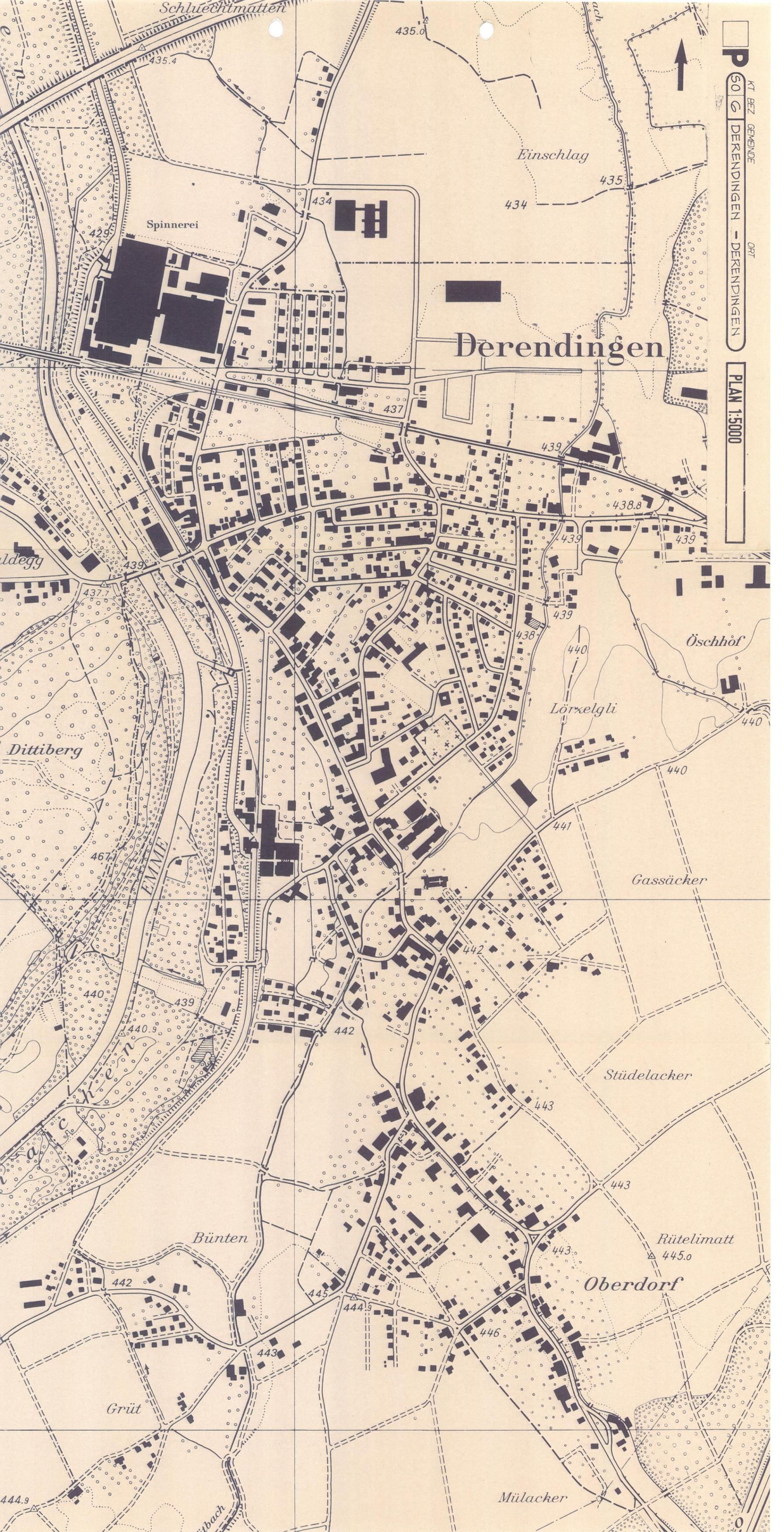
Grüt

Milacker

Gebiete, Baugruppen, Umgebungs-Zonen, Umgebungs-Richtungen und Einzelelemente *

	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie						Foto-Nummer
			räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	störend	
	1.0.1	Ausgebaute Hauptstrasse					o	102,105,112	
	1.0.2	Offenes Bett des Dorfbachs					o	102,106,120	
	1.0.3	Neue EFH's und neue Anbauten					o	-	
	1.0.4	Neues Hotel Linde, Parkplatz					o	120	
E	1.0.5	Klassizistisches Wohnhaus, dat.1909		X	A			118	
E	1.0.6	Wohnhaus in Sichtbackstein, E.19.Jh.		X	A				
E	1.0.7	Altes klasiz. Schulhaus, dat.1864		X	A			121	
	1.0.8	Neue Mehrfamilienhäuser bei Schule					o	-	
	1.0.9	Ausgebauter Quergassenraum					o	128	
E	1.0.10	Sommerkingerhaus, 18.Jh; Anbauten		X	A		o	123,124	
E	1.0.11	Allerheiligen-Kapelle, dat. 1724		X	A			132	
	1.0.12	Erstes Schulhaus Derendingens					o	130	
	0.0.13	Dreisässenhof, ehemalige Mühle					o	134	
	0.0.14	Grosses Hochstudhaus, 18.Jh.					o	97	
	0.0.15	Aeltere, aber isolierte Baureihe					o	-	
	0.2.16	Neue Mehrfamilienhäuser					o	93	
	0.3.17	Traufständige Reihung entl.Hauptstr					o	23,37,40,41	
E	0.0.18	Kath. Kirche und Pfarrhaus, 1932		X	A			34,72	
E	0.0.19	Klassizist. Gemeindeverwaltung		X	A			35,36	
	0.0.20	Schulhaus Mitteldorf, Anf. 20.Jh.					o	91	
	0.0.21	Reform. Kirche, 1899, umgeb. 1932					o	33	
	0.0.22	Neue Schulhausanlagen					o	-	
	0.0.23	Grossüberbauung und Parkplatz					o	42,88	
		Mehrfamilienhaus, Ladenpavillion					o		
	2.0.24	Strassenzug und Ueberlagerung					o	86	
	2.0.25	Reihe kleiner Bauten, Ende 19.Jh.					o	46,48	
	2.0.26	Fünfgeschossiger neuer Wohnblock					o	48,51	
	2.0.27	Arbeiterhäuser-Zeile, Ende 19.Jh.					o	48,49	
	2.4.28	Arbeiterhäuser-Reihe und Wiesen					o	79-81	
	2.4.29	Kreuzplatz: Fassadenfronten/Anlagen					oo	52-57	
	0.0.30	Neues Hochhaus Emmenbrücke					o		
	0.0.31	Emmenbrücke, Tankstelle über Kanal					oo	59	
	2.4.32	Traufständige Reihung					o		
	2.4.33	Zurückversetzte neue Post					o	-	
	3.0.34	Restaurant Bahnhof, um 1870					o		
E	3.0.35	Klassizistischer Bahnhof, dat.1877		X	A			17,18	
E	3.0.36	Restaurant Widder, Kosthaus, erb.1877		X	A			17,18	
	3.0.37	Verwaltungsgebäude in kleinem Park					o	21	
E	3.0.38	Aeltestes Fabrik-/Lagergebäude, 1872		X	A			23,24	
E	3.0.39	Eingangsgebäude; Neorenaissance		X	A			20	
	3.0.40	Niedrige Fabrikhallen, Sheddächer					o	5	
	3.0.41	Neuere Mehrfamilienhäuser					o	-	

* ausführlicher Beschrieb auf A-, U- und E-Blättern: vorhanden/nicht vorhanden



KT BEZ. GEMEINDE
50 DERENDINGEN - DERENDINGEN
ORT

PLAN 1:5000



Derendingen

Spinnerei

Einschlag

Öschhof

Lörxelgli

Gassäcker

Stüdelacker

Rütelimatt
445.0

Oberdorf

Milacker

EMME

Dittiberg

Bünten

Grüt

429

434

434

435

437

439

438.8

439

439

437.7

438

440

440

467

440

439

440.9

442

442

441

442

443

443

442

445

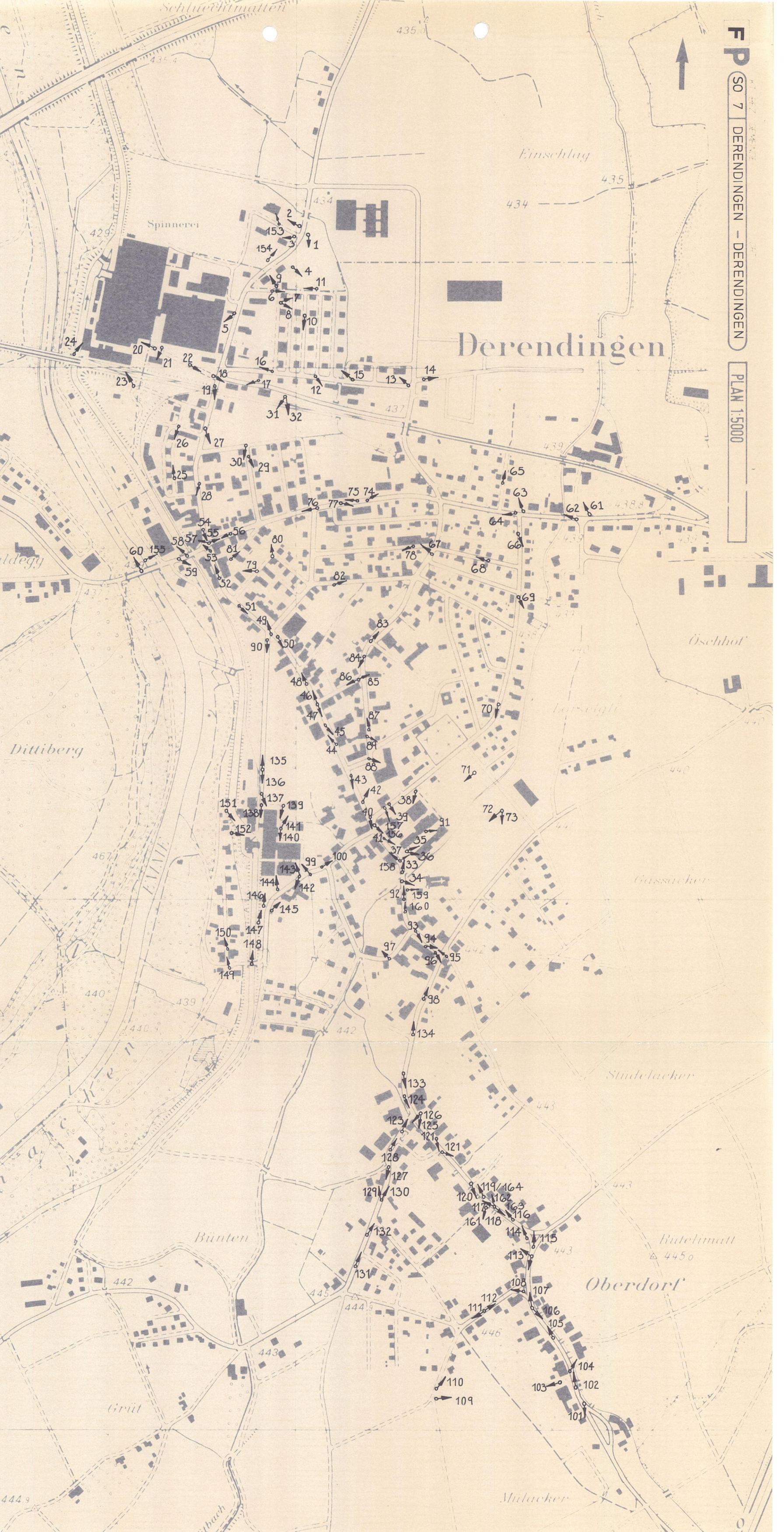
444.9

446

443

444.9

Wäbach



F

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

Film-Nummer

SO

6

Derendingen

— Derendingen

4597



1



7



13



2



8



14



3



9



15



4



10



16



5



11



17



6



12



18



19



25



31



20



26



32



21



27



33



22



28



34



23



29



35



24



30



36

F

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

Film-Nummer

SO

6

Derendingen

— Derendingen

4599



37



43



49



38



44



50



39



45



51



40



46



52



41



47



53



42



48



54

F

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

Film-Nummer

SO 6 Derendingen

— Derendingen

4599 / 4600



55



61



67



56



62



68



57



63



69



58



64



70



59



65



71



60



66



72

F

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

Film-Nummer

SO

6

Derendingen

— Derendingen

4600



73



79



85



74



80



86



75



81



87



76



82



88



77



83



89



78



84



90

F

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

Film-Nummer

SO 6 Derendingen

— Derendingen

4600



9 1



9 7



9 2



9 8



9 3



9 9



9 4



1 0 0



9 5



9 6

F

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

Film-Nummer

SO

6

Derendingen

— Derendingen

4598



101



107



113



102



108



114



103



109



115



104



110



116



105



111



117



106



112



118

F

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

Film-Nummer

SO

6

Derendingen

— Derendingen

4598



119



125



131



120



126



132



121



127



133



122



128



134



123



129



124



130

F

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

Film-Nummer

SO

6

Derendingen

— Derendingen

4884



135



141



147



136



142



148



137



143



149



138



144



150



139



145



151



140



146



152

F

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

Film-Nummer

SO 6 Derendingen

— Derendingen

4599



153



159



154



160



155



161



156



162



157



163



158



164

A

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

S0 6 Derendingen — Derendingen

1. Fassung

Nachträge

IO.85/nvh

G B Benennung

1

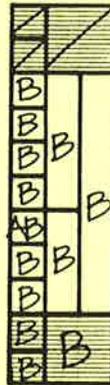
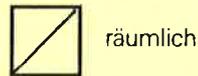
Ehemals bäuerliches Strassendorf am Bach

Aufnahmekategorie

Lage/Stellung innerhalb des Ortsbildes:

Berücksichtigung der Lage (natürliche Gegebenheiten) durch die Bebauung:
Strassen, Gassen und Plätze:

Anordnung und Stellung der Bauten:

Gestaltmässige Eigenschaften und Erscheinungsbilder der Bauten:
Zwischenbereiche:Räumliche Verteilung und Zusammenhang der Altbauten:
Epochenspezifische oder regionaltypische Konstruktions- oder Stilmerkmale der Bauten:
Bau- oder Siedlungstyp als Ausdruck einer epochenspez. oder regionaltyp. Nutzungsform:
Bauliche Konflikte durch heutige Nutzungsanforderungen:
Störfaktoren, Beeinträchtigung und allfällige Neubauten:**Qualitäten innerhalb G, B**

räumlich



architekturhistorisch

Bedeutung für das Ortsbild**Erhaltungsziel****Qualitäten innerhalb G, B**

Wesentliche Merkmale der Ganzheit: (Was ist wie wertvoll vorhanden?)

- Die Landstrasse Solothurn-Kriegstetten verläuft in ebenem Gelände fast geradlinig in N-S-Richtung entlang des offenen Dorfbachs. Von der überdimensional ausgebauten, von einem einseitigen Trottoir begleiteten Strasse münden rechtwinklig 2 Strassen ab.
- Die Bebauung reiht sich weitgehend traufständig entlang der Landstrasse bzw. der rechtwinklig abgehenden Nebenstrassen. Während die ausgebaute Strasse bis an die östliche Reihe heranreicht, erstrecken sich westlich Vorplätze zw. Haus und Bach.
- Zwischen den zweigeschossigen "Dreisässenhäusern" mit geradem oder abgewaltem Dach und verputztem Wohnteil liegen einige neuere kleinere Wohnhäuser.
- Die teilweise gewerblich genutzten Vorplätze sind auf der östlichen Seite dem Ausbau der Strasse zum Opfer gefallen. An die Bebauung reichen unverbaute Hosteten (U-Ri I).
- Die aus dem Ende des 18. und der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts stammende Altbebauung wurde seit Beginn dieses Jahrhunderts z.T. mit neuen Wohnhäusern aufgefüllt.
- Bei den langgestreckten, quaderförmigen "Dreisässenhäusern" handelt es sich um die für das Solothurner Mittelland typischen Bauernhäuser mit Berner Stilmerkmalen.
- Ehemals typisches, bäuerliches Strassendorf, heute in der Substanz teilw. verändert.

Bedeutung für das Ortsbild

Beziehung der Ganzheit zum Ortsbild: (Welche Merkmale machen diese Bedeutung aus?)

Dieses ehemals weitgehend bäuerlich genutzte Altbaugebiet war früher der zentrale Ortsteil Derendingens. Hier wurden im Laufe des 19. Jahrhunderts zentrale Funktionen wie Kapelle und Schulhaus errichtet. Gegen Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts sind hier auch die Wohnhäuser der lokalen Bourgeoisie erbaut worden. In den letzten Jahrzehnten hat das ehemals zentrale Gebiet diese Funktion an das Gebiet 2 abgetreten und stagniert seitdem unter Bedeutungslosigkeit.

Erhaltungsziel

Konflikte, Störfaktoren, Gefährdungen:

Aufgrund der heute geringen Bedeutung und der nur noch geringen bäuerlichen Nutzung ist diese Altbebauung bedroht. Neue Mehrfamilienhäuser sind in der angrenzenden Umgebung entstanden und im Gebiet stört ein 4 1/2-geschossiger Hotel-Block als Fremdkörper.

Spezielle Erhaltungshinweise: Ergänzung, Präzisierung der generellen Erhaltungshinweise:

Erhalten der gewerblich-bäuerlichen Nutzung: keine Geschäftshäuser

Erhalten der Struktur der Bebauung: langgestreckte, traufständige Bauten.

Erhalten der angrenzenden, unverbauten Hosteten (U-Ri I, U-Zo II).

A

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

SO

6

Derendingen

— Derendingen

1. Fassung

Nachträge

G B Benennung

1

1

Oberdorf

Aufnahmekategorie

Lage/Stellung innerhalb des Ortsbildes:

Berücksichtigung der Lage (natürliche Gegebenheiten) durch die Bebauung:
Strassen, Gassen und Plätze:

Anordnung und Stellung der Bauten:

Gestaltmässige Eigenschaften und Erscheinungsbilder der Bauten:
Zwischenbereiche:Räumliche Verteilung und Zusammenhang der Altbauten:
Epochenspezifische oder regionaltypische Konstruktions- oder Stilmerkmale der Bauten:
Bau- oder Siedlungstyp als Ausdruck einer epochenspez. oder regionaltyp. Nutzungsform:
Bauliche Konflikte durch heutige Nutzungsanforderungen:
Störfaktoren, Beeinträchtigung und allfällige Neubauten:**Qualitäten innerhalb G, B**
 räumlich

 architekturhistorisch
Bedeutung für das Ortsbild**Erhaltungsziel****Qualitäten innerhalb G, B**

Wesentliche Merkmale der Ganzheit: (Was ist wie wertvoll vorhanden?)

- Ebenes, gegen Osten und Westen unverbautes Gelände.
- Entlang des noch weitgehend in einem offenen Bett dahinfließenden Dorfbachs verläuft in Nord-Süd-Richtung in leicht gewundenem Verlauf die Hauptstrasse von Solothurn nach Kriegstetten. Die Strasse wurde überdimensional ausgebaut, ein einseitiges Trottoir angelegt. Zwei Haltestellenbuchten beeinträchtigen den Verlauf.
- Beidseits der Strasse traufständig gereihte Bebauung. Lockere Anordnung.
- Stattliche, zweigeschossige "Dreisässenhäuser" mit verputzten Wohnteilen mit regelmässiger Fensteranordnung und verbretterten Oekonomieanteilen. Zwei ältere Bauten mit tiefheruntergezogenem Walmdach, die anderen mit abgewalmten Satteldächern.
- Ursprüngl. Nutzung als Vorplätze, Bauerngärten und obstbaumbestandene Hostetten.
- Epochen- und nutzungsmässig einheitliche, räumlich zusammenhängende Altbebauung aus der zweiten Hälfte des 18. und der ersten Hälfte des 19. Jh.s.
- Für die Region typische "Dreisässenhäuser" mit den üblichen Stilmerkmalen.
- Typisches, geschlossenes Strassendorf entlang eines Bachs (alemannische Gründung). Folge der Dreifelderwirtschaft mit Flurzwang.

Bedeutung für das Ortsbild

Beziehung der Ganzheit zum Ortsbild: (Welche Merkmale machen diese Bedeutung aus?)

Aeltester Teil des Ortsbildes mit zusammenhängender, kaum beeinträchtigter Bebauung. Das Oberdorf bildete zusammen mit dem Gebiet 1 das Bauerndorf Derendingen, als das Unterdorf noch vollkommen unüberbaut war. Das Oberdorf bildet epochen- und nutzungsmässig einen Gegenpol zum Unterdorf (G 4, G 5, G 6). Räumlich ist das Ortsbild Derendingens zwischen diesen zwei Polen eingespannt.

Erhaltungsziel

Konflikte, Störfaktoren, Gefährdungen:

Das Erscheinungsbild wird von der überdimensional ausgebauten Hauptstrasse beeinträchtigt. Beim Uebergang zum Gebiet 1 beeinträchtigen kleinere An- und Nebenbauten das Erscheinungsbild von Norden her gesehen.

Spezielle Erhaltungshinweise: Ergänzung, Präzisierung der generellen Erhaltungshinweise:

Integrale Erhaltung der Substanz. Insbesondere nur nutzungsmässig absolut erforderliche neue An- und Nebenbauten, welche das Erscheinungsbild nicht beeinträchtigen sollen.

A

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

SO 6 Derendingen — Derendingen

1. Fassung

Nachträge

--	--	--	--	--	--	--

G B Benennung

2 Heutiges Ortszentrum

Aufnahmekategorie

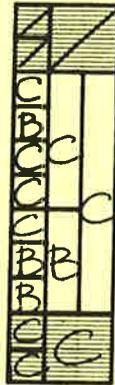
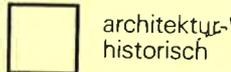
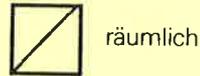
Lage/Stellung innerhalb des Ortsbildes:

Berücksichtigung der Lage (natürliche Gegebenheiten) durch die Bebauung:
Strassen, Gassen und Plätze:

Anordnung und Stellung der Bauten:

Gestaltmässige Eigenschaften und Erscheinungsbilder der Bauten:
Zwischenbereiche:

Räumliche Verteilung und Zusammenhang der Altbauten:

Epochenspezifische oder regionaltypische Konstruktions- oder Stilmerkmale der Bauten:
Bau- oder Siedlungstyp als Ausdruck einer epochenspez. oder regionaltyp. Nutzungsform:
Bauliche Konflikte durch heutige Nutzungsanforderungen:
Störfaktoren, Beeinträchtigung und allfällige Neubauten:**Qualitäten innerhalb G, B****Bedeutung für das Ortsbild****Erhaltungsziel****Qualitäten innerhalb G, B**

Wesentliche Merkmale der Ganzheit: (Was ist wie wertvoll vorhanden?)

- Die ausgebaute Hauptstrasse mit beidseitigem Trottoir führt fast geradlinig in Nord-Süd-Richtung. Von ihr zweigen vor allem gegen Osten mehrere Nebenstrassen rechtwinklig ab. Der Pestalozzi-Platz wurde vollkommen umgestaltet: anstatt der früher spitzwinkligen Verzweigung mündet die Steinmattstrasse heute rechtwinklig in die Hauptstrasse. Vor dem Coop-Grossbau entstand ein grosser Parkplatz.
- Beidseits der Strasse gereimte Bebauung, meist traufständig. Zum Teil durchgehende, zum Teil gestaffelte Baufluchten.
- Heterogenes Erscheinungsbild aufgrund der erheblichen Unterschiede der Volumen, der Bauhöhen (zwei- bis viergeschossig), der Epoche und der Nutzung. Zwischen eher kleinen, zweigeschossigen Bauten aus dem 19. und dem Anfang des 20. Jh.s stehen grössere Geschäftshäuser aus der zweiten Hälfte des 20. Jh.s.
- Vermutlich seit der Mitte des 20. Jh.s Ortszentrum mit einer Vielzahl zentraler Funktionen. Fast alle Bauten mit Läden im Erdgeschoss. Am südlichen Ende des Gebiets liegen die öffentlichen Bauten (Kath. und Ref. Kirche, Primar- und Bezirksschule, Gemeindeverwaltung) (U-Zo V).

Bedeutung für das Ortsbild

Beziehung der Ganzheit zum Ortsbild: (Welche Merkmale machen diese Bedeutung aus?)

Das bis gegen Ende des 19. Jh.s kaum überbaute Zwischenstück zwischen dem bäuerlichen Oberdorf und der Industriesiedlung beim Bahndamm (G 3) hat sich dank kontinuierlicher Verdichtung und Ueberlagerung im 20. Jh. zum Ortszentrum entwickelt.

Erhaltungsziel

Konflikte, Störfaktoren, Gefährdungen:

Die hohe Standortqualität im heutigen Ortszentrum hat zu vielen neuen, zum Teil einschneidenden Veränderungen geführt, sodass die Struktur nur noch dank der dominierenden Hauptstrasse ablesbar ist.

Spezielle Erhaltungshinweise: Ergänzung, Präzisierung der generellen Erhaltungshinweise:

/

A

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

S0

6

Derendingen

— Derendingen

1. Fassung

Nachträge

10.85/nvh

G

B

Benennung

2

4

UNTERDORF

Aufnahmekategorie

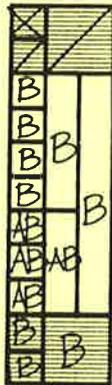
Lage/Stellung innerhalb des Ortsbildes:

Berücksichtigung der Lage (natürliche Gegebenheiten) durch die Bebauung:
Strassen, Gassen und Plätze:

Anordnung und Stellung der Bauten:

Gestaltmässige Eigenschaften und Erscheinungsbilder der Bauten:
Zwischenbereiche:

Räumliche Verteilung und Zusammenhang der Altbauten:

Epochenspezifische oder regionaltypische Konstruktions- oder Stilmerkmale der Bauten:
Bau- oder Siedlungstyp als Ausdruck einer epochenspez. oder regionaltyp. Nutzungsform:
Bauliche Konflikte durch heutige Nutzungsanforderungen:
Störfaktoren, Beeinträchtigung und allfällige Neubauten:**Qualitäten innerhalb G, B**

räumlich



architekturhistorisch

Bedeutung für das Ortsbild**Erhaltungsziel****Qualitäten innerhalb G, B**

Wesentliche Merkmale der Ganzheit: (Was ist wie wertvoll vorhanden?)

- Die ausgebaute Hauptstrasse mit beidseitigem Trottoir wird in der Mitte der Baugruppe von der heute ausgebauten "Luzernstrasse" rechtwinklig gekreuzt. Ein Engpass ist der Kreuzplatz, wo ein grosses Verkehrsaufkommen von Ampeln gelenkt wird.
- Die Bebauung reiht sich in dichten, traufständigen Reihen entlang der sich kreuzenden Strassen. An zwei Ecken des Kreuzplatzes markieren schräg gestellte Bauten die Bedeutung dieses Platzes. Die Kontinuität ist entl. Luzernstrasse unterbrochen.
- Die Bebauung setzt sich aus zweigeschossigen, verputzten Bauten mit geradem Satteldach, öfters um einen Quergiebel erweitert, zusammen. Trotz einheitlicher Bauhöhe und ähnlichem Volumen besitzt die Baugruppe aufgrund der sehr unterschiedlichen epochenspezifischen Stilmerkmale ein heterogenes Erscheinungsbild: Verputzte oder verschindelte "Dreisässenhäuser", Arbeiterhäuser aus Sichtbackstein mit Eckquadern; bürgerliche Wohnhäuser mit Merkmalen des Jugend- und des Heimatstils. Dazwischen ein paar wenige neue Geschäftshäuser und neue Ladeneinbauten.
- Gegen Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts kontinuierlich entstandene verdichtete Bebauung, damals mit zentralen Funktionen.

Bedeutung für das Ortsbild

Beziehung der Ganzheit zum Ortsbild: (Welche Merkmale machen diese Bedeutung aus?)

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts entstandenes Zentrumsgebiet mit den Folgeeinrichtungen für die Arbeiterquartiere in G 3. Diese Zentrumsfunktion hat sich in den letzten Jahrzehnten weiter nach Süden verlagert (um Pestalozziplatz)

Der Kreuzplatz, ein wichtiger regionaler Verkehrsknotenpunkt, bildet eine zentrale Stelle im Ortsbild.

Markant ist der krasse Uebergang von der unüberbauten Umgebung entlang der Emme bzw. des Emmekanal zur dichten Bebauung um den Kreuzplatz.

Erhaltungsziel

Konflikte, Störfaktoren, Gefährdungen:

Im Gegensatz zum übrigen Teil von G 2 fanden die baulichen Veränderungen in B 2.4 hier schon vor zwanzig Jahren statt. Das Erscheinungsbild wird durch den grossen Verkehrsstrom und die Ampelanlagen am Kreuzplatz beeinträchtigt. Durch den Neubau der Post wird die Bauflucht gegen Norden unterbrochen.

Spezielle Erhaltungshinweise: Ergänzung, Präzisierung der generellen Erhaltungshinweise:

Besondere Begutachtung durch die Denkmalpflege bei Neubauten in den Zwischenbereichen.

A

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

SO

6

Derendingen

— Derendingen

1. Fassung

Nachträge

G

B

Benennung

2

5

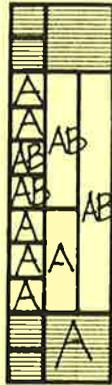
Gruppe beim stillgelegten Geleise

Aufnahmekategorie

Lage/Stellung innerhalb des Ortsbildes:

Berücksichtigung der Lage (natürliche Gegebenheiten) durch die Bebauung:
Strassen, Gassen und Plätze:

Anordnung und Stellung der Bauten

Gestaltmässige Eigenschaften und Erscheinungsbilder der Bauten:
Zwischenbereiche:Räumliche Verteilung und Zusammenhang der Altbauten:
Epochenspezifische oder regionaltypische Konstruktions- oder Stilmerkmale der Bauten:
Bau- oder Siedlungstyp als Ausdruck einer epochenspez. oder regionaltyp. Nutzungsform:
Bauliche Konflikte durch heutige Nutzungsanforderungen:
Störfaktoren, Beeinträchtigung und allfällige Neubauten:**Qualitäten innerhalb G, B**

räumlich



architekturhistorisch

Bedeutung für das Ortsbild**Erhaltungsziel****Qualitäten innerhalb G, B**

Wesentliche Merkmale der Ganzheit: (Was ist wie wertvoll vorhanden?)

- Die kleine Gruppe wird gegen Westen von dem stillgelegten Geleise zum Emmenhof begrenzt, wo früher die Züge nach Gerlafingen und Burgdorf verkehrten. Das Gelände fällt zum Emmenkanal leicht ab.
- Die kleine Gruppe wird durch zwei schmale, gekrümmte Quartierstrassen erschlossen.
- Einerseits eine Reihe zweigeschossiger Wohnhäuser aus dem Anfang des 20. Jh.s, dahinter zum Geleise hin Gewerbebauten aus der Jahrhundertwende.
- Die meisten Bauten werden von kleineren Nutzgärten umgeben. Aufgrund der intakten, ursprünglich genutzten Zwischenbereiche ergibt sich ein für eine Arbeitersiedlung typisches Erscheinungsbild.

Bedeutung für das Ortsbild

Beziehung der Ganzheit zum Ortsbild: (Welche Merkmale machen diese Bedeutung aus?)

Die im Anschluss an die Industriesiedlung entstandene Baugruppe liegt abseits der Hauptstrasse nach Luterbach. Die versteckte Gruppe ist für das Ortsbild deshalb ohne Bedeutung. Die Gruppe ist jedoch weitgehend unbeeinträchtigt geblieben und weist eine hohe Wohnqualität auf.

Erhaltungsziel

Konflikte, Störfaktoren, Gefährdungen:

/

Spezielle Erhaltungshinweise: Ergänzung, Präzisierung der generellen Erhaltungshinweise:

/

A

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

SO

6

Derendingen

— Derendingen

1. Fassung

Nachträge

G

B

Benennung

3

Industriesiedlung der Kammgarnspinnerei

Aufnahmekategorie

Lage/Stellung innerhalb des Ortsbildes

Berücksichtigung der Lage (natürliche Gegebenheiten) durch die Bebauung:
Strassen, Gassen und Plätze:

Anordnung und Stellung der Bauten:

Gestaltmässige Eigenschaften und Erscheinungsbilder der Bauten:
Zwischenbereiche:Räumliche Verteilung und Zusammenhang der Altbauten:
Epochenspezifische oder regionaltypische Konstruktions- oder Stilmerkmale der Bauten:
Bau- oder Siedlungstyp als Ausdruck einer epochenspez. oder regionaltyp. Nutzungsform:
Bauliche Konflikte durch heutige Nutzungsanforderungen:
Störfaktoren, Beeinträchtigung und allfällige Neubauten:**Qualitäten innerhalb G, B****Bedeutung für das Ortsbild****Erhaltungsziel****Qualitäten innerhalb G, B**

Wesentliche Merkmale der Ganzheit: (Was ist wie wertvoll vorhanden?)

- In ebenem Gelände. Durch den Bahndamm klar vom übrigen Ortsbild getrennt.
- Hupterschliessung ist die Bahnlinie Solothurn-Herzogenbuchsee. Vom Bahnhof führt eine gerade, kleine Allee zum Hauptportal der Fabrik. Dagegen orientiert sich die Bebauung nicht nach der ausgebauten Hauptstrasse nach Luterbach, wie sonst in Derendingen. Die einzelnen Baugruppen werden durch kleine, schmale Strassen erschlossen.
- Fabriksiedlung mit zueinander nur in loser Verbindung stehenden Baugruppen und Baukomplexen: Spinnerei und Weberei, Verwaltungsgebäude, Villa und Kosthäuser (B 3.6), Arbeitersiedlung (B 3.7) und Angestelltensiedlung (B 3.8), Bahnhof (3.0.35). Dazwischen grosse Zwischenbereiche, nur zu einem kleinen Teil später bebaut (3.0.41).
- Innerhalb einer relativ kurzen Epoche (1870 - ca. 1890) entstandene Industriesiedlung. Die Angestelltensiedlung (B 3.8) entstand etwas später.
- Die meisten Bauten sind schlicht und zweckdienlich erbaut, z. T. mit klassizistischen Stilelementen (Bahnhof, Villa).
- Für die Gründerzeit typische Industriesiedlung mit allen wichtigen Nutzungen.

Bedeutung für das Ortsbild

Beziehung der Ganzheit zum Ortsbild: (Welche Merkmale machen diese Bedeutung aus?)

Die Industriesiedlung der Kammgarnspinnerei war Ausgangspunkt der bedeutenden Expansion Derendingens gegen Ende des 19. Jh.s. Die Siedlung bildet nutzungsmässig und epochenmässig einen Gegenpol zu den ehemals bäuerlichen Dorfteilen (G 1). Die Industriesiedlung schliesst auch räumlich das Ortsbild gegen Norden ab.

Zusammen mit den Werksiedlungen in Gerlafingen und dem Fabrikareal Emmenhof (B 0.9) dokumentiert die Industriesiedlung den Aufschwung und die Bedeutung der Industrie im Wasseramt zu Ende des 19. Jh.s. Sie ist deshalb von hoher arch.hist. Bedeutung.

Erhaltungsziel

Konflikte, Störfaktoren, Gefährdungen:

Vollständig und weitgehend unbeeinträchtigt erhaltene Industriesiedlung. In diesem sehr geschlossenen Bild fällt deshalb ein neues Einfamilienhaus besonders störend auf (B 0.41).

Spezielle Erhaltungshinweise: Ergänzung, Präzisierung der generellen Erhaltungshinweise:

Erhalten als Industriesiedlung unter möglichst integraler Bewahrung der wichtigsten Elemente (Baugruppen 3.6, 3.7, 3.8 sowie Einzelelemente 3.0.35, 3.0.36, 3.0.38 und 3.0.39).

A

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

SO

6

Derendingen

— Derendingen

1. Fassung

Nachträge

G

B

Benennung

3

6

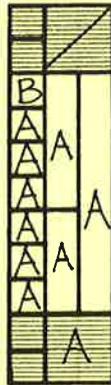
Fabrikantenvilla und Kosthäuser

Aufnahmekategorie

Lage/Stellung innerhalb des Ortsbildes:

Berücksichtigung der Lage (natürliche Gegebenheiten) durch die Bebauung:
Strassen, Gassen und Plätze:

Anordnung und Stellung der Bauten:

Gestaltmässige Eigenschaften und Erscheinungsbilder der Bauten:
Zwischenbereiche:Räumliche Verteilung und Zusammenhang der Altbauten:
Epochenspezifische oder regionaltypische Konstruktions- oder Stilmerkmale der Bauten:
Bau- oder Siedlungstyp als Ausdruck einer epochenspez. oder regionaltyp. Nutzungsform:
Bauliche Konflikte durch heutige Nutzungsanforderungen:
Störfaktoren, Beeinträchtigung und allfällige Neubauten:**Qualitäten innerhalb G, B**

räumlich



architekturhistorisch

Bedeutung für das Ortsbild**Erhaltungsziel****Qualitäten innerhalb G, B**

Wesentliche Merkmale der Ganzheit: (Was ist wie wertvoll vorhanden?)

- Abseits des Fabrikareals und der übrigen Teile der Industriesiedlung, in ebenem Gelände Richtung Luterbach.
- Zwei quaderförmige, zweigeschossige Kosthäuser mit geradem Satteldach. Die hell verputzten Bauten weisen Zierelemente wie Gesimsbänder und Eckquader auf. Die zwei Häuser werden allseitig von Nutzgärten umgeben.
- Grosse Fabrikantenvilla mit geknicktem Walmdach. Die Villa steht von der Strasse zurückversetzt in einem grossen Park am Bach.
- Kosthäuser vermutlich Ende 19. Jh., Villa aus den ersten Jahren des 20. Jh.s

Bedeutung für das Ortsbild

Beziehung der Ganzheit zum Ortsbild: (Welche Merkmale machen diese Bedeutung aus?)

Von den übrigen Baugruppen und Einzelelementen der Industriesiedlung abgelegene Baugruppe.

Aufgrund der nicht überbauten Wiese südlich der Baugruppe sind die Südfassaden der Kosthäuser schon von weitem sichtbar.

Erhaltungsziel

Konflikte, Störfaktoren, Gefährdungen:

/

Spezielle Erhaltungshinweise: Ergänzung, Präzisierung der generellen Erhaltungshinweise:

/

A

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

SO 6 Derendingen — Derendingen

1. Fassung

Nachträge

--	--	--	--	--	--	--

G B Benennung

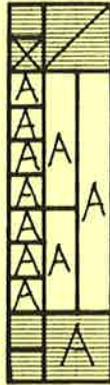
3 7 Arbeitersiedlung "Elsässli"

Aufnahmekategorie

Lage/Stellung innerhalb des Ortsbildes:

Berücksichtigung der Lage (natürliche Gegebenheiten) durch die Bebauung:
Strassen, Gassen und Plätze:

Anordnung und Stellung der Bauten:

Gestaltmässige Eigenschaften und Erscheinungsbilder der Bauten:
Zwischenbereiche:Räumliche Verteilung und Zusammenhang der Altbauten:
Epochenspezifische oder regionaltypische Konstruktions- oder Stilmerkmale der Bauten:
Bau- oder Siedlungstyp als Ausdruck einer epochenspez. oder regionaltyp. Nutzungsform:
Bauliche Konflikte durch heutige Nutzungsanforderungen:
Störfaktoren, Beeinträchtigung und allfällige Neubauten:**Qualitäten innerhalb G, B****Bedeutung für das Ortsbild****Erhaltungsziel****Qualitäten innerhalb G, B**

Wesentliche Merkmale der Ganzheit: (Was ist wie wertvoll vorhanden?)

- Von der Kammgarnspinnerei durch die Luterbachstrasse und ein paar Wohnhäusern getrennt, liegt in ebenem Gelände nördlich des Bahndamms die Arbeitersiedlung "Elsässli".
- Die Gesamtanlage weist in etwa die Form eines Quadrats auf. Zwischen zwei Erschliessungstrassen sind fünf schmale, gerade Strässchen gespannt. Der Abstand der Strassen beträgt nur etwa 25 Meter, die Doppelhäuser werden beidseits erschlossen.
- Die zweigeschossigen Arbeiterhäuser mit geradem Satteldach reihen sich in absolut regelmässiger Anordnung traufständig entlang der Strassen. Identische Bauten.
- Die Häuser aus Zementstein sind mit einem dünnen, weisslichen Verputz versehen. Unter der Traufe sind beidseits zweigeschossige, verbretterte Lauben mit bogenförmigen Oeffnungen. Diese wurden z.Teil durch kleine Vorbauten später geschlossen.
- Vor jedem Haus liegt südlich ein Garten, meist mit Nutzpflanzen.
- Bauzeit circa 1875 - 80. Seitdem sozusagen keine Veränderungen.
- Frühe Arbeiterhäuser in auffällig schlichter, sparsamer, aber zweckdienlicher Bauweise.
- Vollständig und unverändert erhaltene Arbeitersiedlung als Ergänzung zur Fabrik.

Bedeutung für das Ortsbild

Beziehung der Ganzheit zum Ortsbild: (Welche Merkmale machen diese Bedeutung aus?)

Die in der Gesamtanlage wie in den Details noch vollständig und unverändert erhaltene Arbeitersiedlung bildet das markanteste Element im Ortsbild aus der Zeit der Industrialisierung gegen Ende des 19. Jh.s. Die relativ früh entstandene Siedlung ist für die ganze Industrieregion entlang der Emme von besonderer arch.historischer Bedeutung. Die Siedlung besitzt zudem hohe Lagequalitäten: aufgrund der grossen, vorgelagerten Zwischenbereiche und der unüberbauten Umgebungen (U-Zo II, U-Ri III) ist die absolut regelmässige Anordnung der Bauten wie der Gesamtanlage von weitem sichtbar.

Erhaltungsziel

Konflikte, Störfaktoren, Gefährdungen:

Vollständig und unverändert erhaltene Gesamtanlage und Bebauung.

Spezielle Erhaltungshinweise: Ergänzung, Präzisierung der generellen Erhaltungshinweise:

/

A

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

SO

6

Derendingen

— Derendingen

1. Fassung

Nachträge

G

B

Benennung

3

8

Angestellten-Siedlung

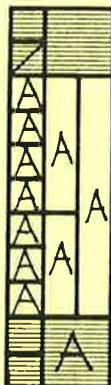
Aufnahmekategorie

Lage/Stellung innerhalb des Ortsbildes:

Berücksichtigung der Lage (natürliche Gegebenheiten) durch die Bebauung: Strassen, Gassen und Plätze:

Anordnung und Stellung der Bauten:

Gestaltmässige Eigenschaften und Erscheinungsbilder der Bauten: Zwischenbereiche:

Räumliche Verteilung und Zusammenhang der Altbauten:
Epochenspezifische oder regionaltypische Konstruktions- oder Stilmerkmale der Bauten:
Bau- oder Siedlungstyp als Ausdruck einer epochenspez. oder regionaltyp. Nutzungsform:
Bauliche Konflikte durch heutige Nutzungsanforderungen:
Störfaktoren, Beeinträchtigung und allfällige Neubauten:**Qualitäten innerhalb G, B**
 räumlich

 architekturhistorisch
Bedeutung für das Ortsbild**Erhaltungsziel****Qualitäten innerhalb G, B**

Wesentliche Merkmale der Ganzheit: (Was ist wie wertvoll vorhanden?)

- In ebenem Gelände nördlich des Bahndamms. Die Angestelltensiedlung schliesst an die Arbeitersiedlung B 3.7 an, ist aber von den übrigen Teilen der Industriesiedlung recht abgelegen.
- Ein schmales Strässchen, welches die Bauten erschliesst, verläuft quer zu den Bau-reihen der Arbeitersiedlung B 3.7.
- Die Bauten reihen sich im Gegensatz zu B 3.7 in O-W Richtung in einer geraden Achse. Seitlich von zwei identischen, zentralen Bauten mit grossem Frontispiz stehen zwei quaderförmige, langgestreckte Bauten mit Walmdach.
- Zweigeschossige, verputzte Bauten, vermutlich Kosthäuser für Angestellte.
- Den Bauten sind südlich grosse Nutzgärten vorgelagert.
- Vermutlich um die Jahrhundertwende erbaute Siedlung.
- Im Gegensatz zu der Bebauung von B 3.7 eher stattliche, grössere Bauten mit einer bewussteren Fassadengestaltung, was auf den höheren Standard der Bauten schlies-sen lässt. Keine Zierelemente.
- Angestelltensiedlung mit Nutzgärten und Waschwäschen.

Bedeutung für das Ortsbild

Beziehung der Ganzheit zum Ortsbild: (Welche Merkmale machen diese Bedeutung aus?)

Etwas abgelegene Angestelltensiedlung; ein weiteres Element der Industriesiedlung. Interessant ist der Kontrast zwischen den beiden aneinanderstossenden Siedlungen B 3.7 und B 3.8, welche sich sowohl in der Bebauung, der Stellung und der Grösse der Bauten unterscheiden. Der Unterschied im Standard ist augenfällig.

Erhaltungsziel

Konflikte, Störfaktoren, Gefährdungen:

/

Spezielle Erhaltungshinweise: Ergänzung, Präzisierung der generellen Erhaltungshinweise:

/

A

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

S0 6 Derendingen — Derendingen

1. Fassung

Nachträge

10.85 / nvh

G B Benennung

4

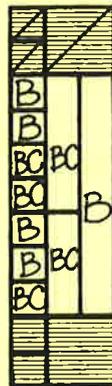
Luzernstrasse

Aufnahmekategorie

Lage/Stellung innerhalb des Ortsbildes:

Berücksichtigung der Lage (natürliche Gegebenheiten) durch die Bebauung:
Strassen, Gassen und Plätze:

Anordnung und Stellung der Bauten:

Gestaltmässige Eigenschaften und Erscheinungsbilder der Bauten:
Zwischenbereiche:Räumliche Verteilung und Zusammenhang der Altbauten:
Epochenspezifische oder regionaltypische Konstruktions- oder Stilmerkmale der Bauten:
Bau- oder Siedlungstyp als Ausdruck einer epochenspez. oder regionaltyp. Nutzungsform:
Bauliche Konflikte durch heutige Nutzungsanforderungen:
Störfaktoren, Beeinträchtigung und allfällige Neubauten:**Qualitäten innerhalb G, B**

räumlich



architekturhistorisch

Bedeutung für das Ortsbild**Erhaltungsziel****Qualitäten innerhalb G, B**

Wesentliche Merkmale der Ganzheit: (Was ist wie wertvoll vorhanden?)

- Die ehemalige Landstrasse von Solothurn nach Luzern verläuft in ebenem Gelände fast geradlinig von West nach Ost. Von der heute ausgebauten Hauptstrasse zweigen nur wenige Nebenstrassen rechtwinklig ab.
- Die recht unterschiedlichen Bauten reihen sich in lockerer, traufständiger Anordnung parallel zur Strasse. Den meisten Bauten sind grössere Gärten oder Plätze vorgelagert.
- Neben den für die Region des Mittellandes typischen, nur wenig umgebauten Dreisässenhäusern findet man Arbeiter- und Wohnhäuser aus diversen Epochen des 20. Jahrhunderts.
- An die langgestreckte Bebauung reichen im Norden unverbaute Wiesen, im Süden stösst das Arbeiterwohnquartier G 5 direkt an die Bebauung an.
- Die früher lockere Reihe weitauseinanderstehender Bauernhäuser wurde im Laufe des 20. Jahrhunderts durch diverse Wohn- und Gewerbebauten verdichtet.

Bedeutung für das Ortsbild

Beziehung der Ganzheit zum Ortsbild: (Welche Merkmale machen diese Bedeutung aus?)

Wie die Bebauung entlang des nördlichen Teils der Strasse nach Kriegstetten (G 2) bzw. nach Luterbach bildete die Bebauung entlang der Luzernstrasse früher die lockere bäuerliche Ergänzung zum Ortskern (G 1) des ausgedehnten Ortsbildes von Derendingen. Während sich die Bebauung entlang der Kriegstetterstrasse zum neuen Zentrum verdichtete, ist entlang der Luzernstrasse in den letzten Jahrzehnten ein lockeres Wohnquartier entstanden.

Erhaltungsziel

Konflikte, Störfaktoren, Gefährdungen:

Die grossen Zwischenbereiche um die wenigen noch erhaltenen bäuerlichen Bauten wurden in den letzten Jahren zunehmend überbaut.

Spezielle Erhaltungshinweise: Ergänzung, Präzisierung der generellen Erhaltungshinweise:
Erhalten der lockeren, zur Strasse traufständigen Bauweise.

A

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

S0

6

Derendingen

— Derendingen

1. Fassung

Nachträge

07.83/nyh.

10.85 / nyh

G

B

Benennung

5

Arbeiterwohnquartier

Aufnahmekategorie

Lage/Stellung innerhalb des Ortsbildes

Berücksichtigung der Lage (natürliche Gegebenheiten) durch die Bebauung:
Strassen, Gassen und Plätze:

Anordnung und Stellung der Bauten:

Gestaltmässige Eigenschaften und Erscheinungsbilder der Bauten:
Zwischenbereiche:Räumliche Verteilung und Zusammenhang der Altbauten:
Epochenspezifische oder regionaltypische Konstruktions- oder Stilmerkmale der Bauten:
Bau- oder Siedlungstyp als Ausdruck einer epochenspez. oder regionaltyp. Nutzungsform:
Bauliche Konflikte durch heutige Nutzungsanforderungen:
Störfaktoren, Beeinträchtigung und allfällige Neubauten:**Qualitäten innerhalb G, B**
 räumlich

 architekturhistorisch
Bedeutung für das Ortsbild**Erhaltungsziel****Qualitäten innerhalb G, B**

Wesentliche Merkmale der Ganzheit: (Was ist wie wertvoll vorhanden?)

Von der Luzernstrasse, welche in ebenem Gelände als ausgebaute Hauptstrasse verläuft, führen drei weit auseinanderliegende Strassen in rechtem Winkel gegen Süden ab, welche ihrerseits durch zur Luzernstrasse parallele Achsen verbunden werden. Beidseits dieser Quartierstrassen reiht sich die traufständige Bebauung öfters zu geraden Baufluchten. Bei den meist zweigeschossigen, verputzten Massivbauten mit geradem oder abgewaltem Satteldach handelt es sich um die typischen Arbeiterhäuser des Solothurner Mittellands. Sie werden von Zier- oder Nutzgärten eingefasst.

Dieses Quartier ist um die Jahrhundertwende in relativ kurzer Zeit entstanden. Obwohl man anhand einiger der schlichten Stilmerkmale die Abfolge der Entstehung ablesen kann, ergibt sich aufgrund der recht einheitlichen oder ähnlichen Stilmerkmale und der einheitlichen Nutzung als Arbeiterwohnquartier ein sehr abgerundetes Bild eines ausgedehnten, jedoch einheitlich und zugleich homogen angeordneten Quartiers.

Bedeutung für das Ortsbild

Beziehung der Ganzheit zum Ortsbild: (Welche Merkmale machen diese Bedeutung aus?)

Dieses grosse Arbeiterquartier entstand in der Folge des zunehmenden Aufschwungs der Industriebetriebe in Derendingen um die Jahrhundertwende. Aufgrund seiner Lage abseits der wichtigen Hauptstrassen weist das ausgedehnte Quartier ein sehr homogenes Erscheinungsbild auf. Sowohl was die Nutzung als auch den Standard betrifft, setzte sich diese Bebauung in der Mitte des 20. Jahrhunderts weiter gegen Süden hin fort (U-Zo VII).

Erhaltungsziel

Konflikte, Störfaktoren, Gefährdungen:

/

Spezielle Erhaltungshinweise: Ergänzung, Präzisierung der generellen Erhaltungshinweise:

Erhalten als teines Wohnquartier von hoher Wohnqualität.

Neubauten sollen sich in Volumen, Stellung, Nutzung an die bestehende Bebauung ausrichten.

A

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

S0

6

Derendingen

— Derendingen

1. Fassung

Nachträge

G

B

Benennung

6

Bürgerliches Wohnquartier (Steinmattstr.)

Aufnahmekategorie

Lage/Stellung innerhalb des Ortsbildes

Berücksichtigung der Lage (natürliche Gegebenheiten) durch die Bebauung:
Strassen, Gassen und Plätze:

Anordnung und Stellung der Bauten:

Gestaltmässige Eigenschaften und Erscheinungsbilder der Bauten:
Zwischenbereiche:Räumliche Verteilung und Zusammenhang der Altbauten:
Epochenspezifische oder regionaltypische Konstruktions- oder Stilmerkmale der Bauten:
Bau- oder Siedlungstyp als Ausdruck einer epochenspez. oder regionaltyp. Nutzungsform:
Bauliche Konflikte durch heutige Nutzungsanforderungen:
Störfaktoren, Beeinträchtigung und allfällige Neubauten:**Qualitäten innerhalb G, B**

räumlich



architekturhistorisch

Bedeutung für das Ortsbild**Erhaltungsziel****Qualitäten innerhalb G, B**

Wesentliche Merkmale der Ganzheit: (Was ist wie wertvoll vorhanden?)

In ebenem Gelände bildet die Steinmattstrasse eine Verbindung zwischen den Hauptachsen der Luzern- bzw. Kriegstetterstrasse

Die Bebauung, welche sich in unregelmässigem Abstand beidseits der Steinmattstrasse aufreht, ist klar gegen die Strasse hin ausgerichtet.

Es handelt sich um zweigeschossige Wohnhäuser mit Walm- oder Satteldach. Die meisten Bauten sind verputzt, ein paar Häuser mit Sichtbacksteinfassade fallen auf. Die Wohnhäuser werden von Gärten eingefasst; gegen die Strasse hin breite Vorgärten. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts entstandene Bebauung, welche in den folgenden Jahrzehnten kaum verändert und nur in geringem Mass aufgefüllt worden ist.

Bedeutung für das Ortsbild

Beziehung der Ganzheit zum Ortsbild: (Welche Merkmale machen diese Bedeutung aus?)

Kleines, ergänzendes Wohnquartier, das im Gegensatz zu G 5 eher von der oberen Mittelschicht bewohnt worden ist.

Erhaltungsziel

Konflikte, Störfaktoren, Gefährdungen:

Mehrere Abbrüche haben zu Lücken in der Bebauung geführt. Vermutlich sind auch dem Grossbau des Coop Wohnbauten zum Opfer gefallen.

Spezielle Erhaltungshinweise: Ergänzung, Präzisierung der generellen Erhaltungshinweise:

Die noch guterhaltenen Wohnbauten sind zusammen mit den Gärten, welche einen integralen Bestandteil bilden, zu erhalten.

A

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

SO

6

Derendingen

— Derendingen

1. Fassung

Nachträge

G

B

Benennung

0

2

Ehemaliger Weiler

Aufnahmekategorie

Lage/Stellung innerhalb des Ortsbildes

Berücksichtigung der Lage (natürliche Gegebenheiten) durch die Bebauung:
Strassen, Gassen und Plätze:

Anordnung und Stellung der Bauten:

Gestaltmässige Eigenschaften und Erscheinungsbilder der Bauten:
Zwischenbereiche:Räumliche Verteilung und Zusammenhang der Altbauten:
Epochenspezifische oder regionaltypische Konstruktions- oder Stilmerkmale der Bauten:
Bau- oder Siedlungstyp als Ausdruck einer epochenspez. oder regionaltyp. Nutzungsform:
Bauliche Konflikte durch heutige Nutzungsanforderungen:
Störfaktoren, Beeinträchtigung und allfällige Neubauten:**Qualitäten innerhalb G, B**

räumlich



architekturhistorisch

Bedeutung für das Ortsbild**Erhaltungsziel****Qualitäten innerhalb G, B**

Wesentliche Merkmale der Ganzheit: (Was ist wie wertvoll vorhanden?)

- Ausgebaute Hauptstrasse mit beidseitigem Trottoir. Die Strasse Solothurn - Kriegstetten macht hier einen rechtwinkligen Bogen. An dieser Stelle zweigen zwei Nebenstrassen ab (sog. Benediktusplatz).
- Traufständige Reihung der Bebauung beidseits der Strasse. Mit der Aenderung der Strassenrichtung ändert auch die Richtung der Bebauung.
- Meist zweigeschossige Bauten mit geradem Satteldach. Das Erscheinungsbild der vermutlich noch weitgehend aus dem 19. Jh. stammenden Bebauung wurde durch Renovationen, Um- und Anbauten stark verändert. Dazwischen grössere, neuere Bauten.
- Die Vorplätze dienen als Parkplätze oder Tankstelle, die Zwischenbereiche wurden überbaut. Die rückwärtigen, obstbaumbestandenen Hosteten sind z.T. erhalten geblieben.
- Grösstenteils aus der zweiten Hälfte des 19. Jh.s stammende Bebauung. Die vielen neueren Eingriffe und Umgestaltungen bestimmen aber das Erscheinungsbild.
- Das Alter der Bauten ist noch aufgrund der Volumen und der Stellung ablesbar, dagegen wurden die Fassaden meist unter Weglassung der Stilelemente renoviert.
- Ehemals bäuerlicher Weiler, heute zu Gewebe- und Wohnzwecken vollkommen umgestaltet.

Bedeutung für das Ortsbild

Beziehung der Ganzheit zum Ortsbild: (Welche Merkmale machen diese Bedeutung aus?)

Der ehemalige Weiler bildet eine Art Zwischenglied zwischen dem Ober- und dem Unterdorf. Diese Zwitterstellung drückt sich auch im Erscheinungsbild aus: die ehemals bäuerliche Bebauung (Teil des Oberdorfs) wurde durch zentrale und gewerbliche Nutzungen überlagert (Teil des Unterdorfs).

Erhaltungsziel

Konflikte, Störfaktoren, Gefährdungen:

Die Aenderung der Nutzung hatte eine fast vollständige Veränderung der Fassaden (Material wie Gestaltung) und der Zwischenbereiche zur Folge. Die Neubauten fallen daher nicht besonders auf.

Spezielle Erhaltungshinweise: Ergänzung, Präzisierung der generellen Erhaltungshinweise:

Neubauten sollten sich der Struktur der Bebauung anpassen:

- zwei- bis dreigeschossige, langgestreckte Bauten
- traufständige Stellung entlang der Strasse.

A

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

S0

6

Derendingen

— Derendingen

1. Fassung

Nachträge

G

B

Benennung

0

3

Gewerbliche Gruppe vis à vis Kirchen

Aufnahmekategorie

Lage/Stellung innerhalb des Ortsbildes:

Berücksichtigung der Lage (natürliche Gegebenheiten) durch die Bebauung:
Strassen, Gassen und Plätze:

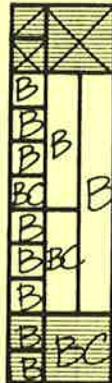
Anordnung und Stellung der Bauten:

Gestaltmässige Eigenschaften und Erscheinungsbilder der Bauten:
Zwischenbereiche:

Räumliche Verteilung und Zusammenhang der Altbauten:

Epochenspezifische oder regionaltypische Konstruktions- oder Stilmerkmale der Bauten:
Bau- oder Siedlungstyp als Ausdruck einer epochenspezif. oder regionaltyp. Nutzungsform:
Bauliche Konflikte durch heutige Nutzungsanforderungen:

Störfaktoren, Beeinträchtigung und allfällige Neubauten:

**Qualitäten innerhalb G, B****Bedeutung für das Ortsbild****Erhaltungsziel****Qualitäten innerhalb G, B**

Wesentliche Merkmale der Ganzheit: (Was ist wie wertvoll vorhanden?)

- Von der ausgebauten Kriegstetterstrasse mündet rechtwinklig eine Nebenstrasse ab.
- Die entlang der Kriegstetterstrasse in traufständiger Anordnung dicht gereihete Bebauung setzt sich in paralleler, aber lockerer Anordnung gegen Westen fort.
- Relativ einheitliche, zweigeschossige, massiv erbaute Häuser mit Satteldach.
- Zwischen den Bauten erstrecken sich teilweise gewerblich genutzte Zwischenbereiche, doch sind die Vorgärten an der Kriegstetterstrasse dem Ausbau zum Opfer gefallen.
- Die ehemals meist gewerblich genutzte Bebauung, welche vis à vis der öffentlichen Bauten der Gemeinde liegt, beherbergte früher vermutlich wichtige zentrale Funktionen. Diese hat sie heute an das anschliessende Geschäftsgebiet abgetreten (G 2)
- Die einfach erbauten, schlichten, aber relativ grossen Bauten weisen einheitliche Stilmerkmale der frühen Industrialisierungsphase auf (Ende 19. Jahrhundert).
- Es handelt sich um ein ehemaliges Zentrumsgebiet mit weitgehend gewerblicher Nutzung.

Bedeutung für das Ortsbild

Beziehung der Ganzheit zum Ortsbild: (Welche Merkmale machen diese Bedeutung aus?)

Vis à vis der öffentlichen Bauten der Gemeinde bildet diese Bebauung ein wichtiges Zwischenglied der Altbaugebiete und -gruppen, welche sich perlschnurartig entlang der Kriegstetterstrasse als Nord-Süd-Achse aufreihen. Die Bedeutung der Bebauung im Zusammenhang mit dem ganzen Ortsbild liegt über dem bescheidenen Wert der Einzelbauten oder der kleinen Baugruppe auf sich allein bezogen. Als wichtiger Ortsteil ist deshalb auch diese Baugruppe schutzwürdig.

Erhaltungsziel

Konflikte, Störfaktoren, Gefährdungen:

Vermutlich sind der Grossüberbauung der Coop ein paar Bauten zum Opfer gefallen. Ebenso werden in unmittelbarer Nähe zur Baugruppe zunehmend neue Mehrfamilienhäuser errichtet.

Spezielle Erhaltungshinweise: Ergänzung, Präzisierung der generellen Erhaltungshinweise:

Erhalten der Bebauungsstruktur (dichte traufständige Anordnung). Die Hauptbauten entlang der Kriegstetterstrasse sind für den gesamten Ortszusammenhang wichtig und schützenswert, jedoch ist eine Umnutzung und ein rückwärtiger Ausbau tolerierbar.

A

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

SO

6

Derendingen

— Derendingen

1. Fassung

Nachträge

G

B

Benennung

0

9

Baumwollspinnerei Emmenhof

Aufnahmekategorie

Lage/Stellung innerhalb des Ortsbildes

Berücksichtigung der Lage (natürliche Gegebenheiten) durch die Bebauung:
Strassen, Gassen und Plätze

Anordnung und Stellung der Bauten.

Gestaltmässige Eigenschaften und Erscheinungsbilder der Bauten:
Zwischenbereiche:Räumliche Verteilung und Zusammenhang der Altbauten:
Epochenspezifische oder regionaltypische Konstruktions- oder Stilmerkmale der Bauten:
Bau- oder Siedlungstyp als Ausdruck einer epochenspez. oder regionaltyp. Nutzungsform:
Bauliche Konflikte durch heutige Nutzungsanforderungen:
Störfaktoren, Beeinträchtigung und allfällige Neubauten:**Qualitäten innerhalb G, B**
 räumlich

 architekturhistorisch
Bedeutung für das Ortsbild

Erhaltungsziel
 A
Qualitäten innerhalb G, B

Wesentliche Merkmale der Ganzheit: (Was ist wie wertvoll vorhanden?)

- Von der Bebauung entlang der Hauptstrasse (G 2) durch eine ebene Wiese (U-Zo VIII) getrennt, liegt die ehemalige Baumwollspinnerei abseits am Gewerbekanal.
- Die ehemalige Haupterschliessung erfolgte durch das heute stillgelegte Bahngleise parallel zum Gewerbekanal. Gerade baumbestandene Allee gegen Norden zur Hauptstrasse.
- Dominiert wird die Baugruppe durch das 1861 begonnene Hauptgebäude (E O.9.58). Daran sind gegen Süden ehemals drei niedrige Fabrikationshallen angebaut gewesen. Gegen den Kanal hin kleinere gewerbliche Nebenbauten in einer geraden Reihe. Vis à vis des Hauptgebäudes liegen, von einem kleinen Park umgeben, Villa und Verwaltung.
- Typische industrielle Baugruppe der Gründerzeit mit stattlichem, hohen, aber in der Gestaltung sehr schlichtem Hauptgebäude und niederen Hallen mit Sheddächern.
- Typischer industrieller Siedlungstyp. Hier sind alle Elemente einer Fabriksiedlung des 19. Jahrhunderts in ungestörtem, räumlich dichten Bezug nebeneinander vorhanden: Fabrik, Halle, Villa, Verwaltung, Park, Gewerbekanal, Geleise, gewerbl. Nebenbauten. Obwohl nicht in derselben Epoche entstanden, bildet die Gruppe ein homogenes Bild.

Bedeutung für das Ortsbild

Beziehung der Ganzheit zum Ortsbild: (Welche Merkmale machen diese Bedeutung aus?)

Erste Fabrikgründung Derendingens, Initiator der industriellen Entwicklung des Ortes. Die besondere Qualität dieser Baugruppe liegt darin, dass hier eine industrielle Siedlung der Gründerzeit noch in allen Teilen unverfälscht erhalten geblieben ist. Im Gegensatz zu den anderen Industrien der Umgebung weisen alle Bauten stillistische Gemeinsamkeiten auf und wurden nicht durch spätere Grossbauten verdrängt. Besonders zu erwähnen ist der räumliche Zusammenhalt dieser überschaubaren Gruppe.

Erhaltungsziel

Konflikte, Störfaktoren, Gefährdungen:

Die Baumwollspinnerei wurde stillgelegt. Die Fabrikationsgebäude sind an verschiedene Gewerbetreibende vermietet. Dies führt zu kleineren, nutzungsbedingten Um- und Neubauten, welche das stillistische Gesamtbild zusehends beeinträchtigen.

Spezielle Erhaltungshinweise: Ergänzung, Präzisierung der generellen Erhaltungshinweise:

Um die stillistische Einheit dieser aussergewöhnlichen Baugruppe zu bewahren, sollte ein stückweises um- und anbauen vermieden werden. Vorzuschlagen ist eine möglichst ganzheitliche nutzungsbedingte Renovation und ein Gestaltungsplan für die Koordination kleinerer Veränderungen (Vordächer, Schilder, Rampen etc).

A

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

SO

6

Derendingen

— Derendingen

1. Fassung

Nachträge

--	--	--	--	--	--	--

G B Benennung

0

10

Abgelegene Siedlung beim Emmenhof

Aufnahmekategorie

Lage/Stellung innerhalb des Ortsbildes:

Berücksichtigung der Lage (natürliche Gegebenheiten) durch die Bebauung:
Strassen, Gassen und Plätze:

Anordnung und Stellung der Bauten:

Gestaltmässige Eigenschaften und Erscheinungsbilder der Bauten:
Zwischenbereiche:Räumliche Verteilung und Zusammenhang der Altbauten:
Epochenspezifische oder regionaltypische Konstruktions- oder Stilmerkmale der Bauten:
Bau- oder Siedlungstyp als Ausdruck einer epochenspez. oder regionaltyp. Nutzungsform:
Bauliche Konflikte durch heutige Nutzungsanforderungen:
Störfaktoren, Beeinträchtigung und allfällige Neubauten:**Qualitäten innerhalb G, B****Bedeutung für das Ortsbild****Erhaltungsziel****Qualitäten innerhalb G, B**

Wesentliche Merkmale der Ganzheit: (Was ist wie wertvoll vorhanden?)

- Die kleine Siedlung liegt vollkommen abgelegen zwischen dem Emmekanal und der Emme.
- Eine schmale Erschliessungstrasse führt von der Brücke über den Kanal geradlinig nach Norden. Die Strasse ist nicht durchgehend.
- Regelmässige, traufständige Reihung der Bauten beidseits des Strässchens.
- Im unteren Teil eingeschossige Kleinbauernhäuser aus dem Ende des 19. Jh.s, im nördlichen Teil kleine, ein- bis zweigeschossige Arbeiterhäuser.
- Die unteren, älteren Bauten stehen direkt an der Strasse, die neueren haben Vorgärten. Zwischen den Bauten liegen dicht begrünte Nutz- und Ziergärten.
- Zu den gegen Ende des 19. Jh.s erbauten Kleinbauernhäusern kamen später weitere Arbeiterhäuser hinzu. Die Bebauung hat sich somit kontinuierlich weiterentwickelt.

Bedeutung für das Ortsbild

Beziehung der Ganzheit zum Ortsbild: (Welche Merkmale machen diese Bedeutung aus?)

Die kleine Siedlung liegt hinter Bäumen und Gebüsch versteckt vollkommen abseits der anderen Ortsbildteile. Die Siedlung ist deshalb für das gesamte Ortsbild ohne Bedeutung. Allerdings liegt in der Abgeschiedenheit auch der Reiz dieser Siedlung.

Erhaltungsziel

Konflikte, Störfaktoren, Gefährdungen:

/

Spezielle Erhaltungshinweise: Ergänzung, Präzisierung der generellen Erhaltungshinweise:

/

A

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

SO

6

Derendingen

— Derendingen

1. Fassung

Nachträge

G

B

Benennung

0

11

Wohnquartier aus den Zwanzigerjahren

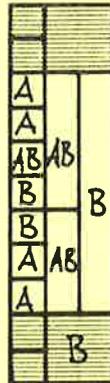
Aufnahmekategorie

Lage/Stellung innerhalb des Ortsbildes:

Berücksichtigung der Lage (natürliche Gegebenheiten) durch die Bebauung: Strassen, Gassen und Plätze:

Anordnung und Stellung der Bauten:

Gestaltmässige Eigenschaften und Erscheinungsbilder der Bauten: Zwischenbereiche:

Räumliche Verteilung und Zusammenhang der Altbauten:
Epochenspezifische oder regionaltypische Konstruktions- oder Stilmerkmale der Bauten:
Bau- oder Siedlungstyp als Ausdruck einer epochenspez. oder regionaltyp. Nutzungsform:
Bauliche Konflikte durch heutige Nutzungsanforderungen:
Störfaktoren, Beeinträchtigung und allfällige Neubauten:**Qualitäten innerhalb G, B**

räumlich



architekturhistorisch

Bedeutung für das Ortsbild**Erhaltungsziel****Qualitäten innerhalb G, B**

Wesentliche Merkmale der Ganzheit: (Was ist wie wertvoll vorhanden?)

- Südlich des Bahndamms in ebenem Gelände, unweit der Arbeitersiedlung B 3.7.
- Von der Luzernstrasse führen drei schmale, gerade Strassen parallel gegen Norden.
- Entlang dieser Erschliessungsstrassen reihen sich regelmässig traufständige Bauten in N-S Richtung.
- Zweigeschossige, verputzte Wohnhäuser für den Mittelstand. Meist abgewalmte Satteldächer, zum Teil auch Walmdächer.
- Zur Strasse hin liegen schmale Vorgärten, zwischen den Bauten grosse Nutzgärten.
- Vermutlich seit den Zwanzigerjahren kontinuierlich entstandene Bebauung.
- Die Wohnhäuser gleichen sich im Volumen und in der Höhe. Einzelne Bauten weisen Zierelemente wie Gesimsbänder oder Vordächer auf.

Bedeutung für das Ortsbild

Beziehung der Ganzheit zum Ortsbild: (Welche Merkmale machen diese Bedeutung aus?)

Das aus den Zwanzigerjahren stammende Wohnquartier für den Mittelstand bildet über den Bahndamm hinweg ein Pendant zur früher entstandenen Arbeitersiedlung B 3.7.

Erhaltungsziel

Konflikte, Störfaktoren, Gefährdungen:

Der Uebergang von der reinen Wohnbebauung zu den gewerblich genutzten Bauten entlang der Luzernstrasse ist nicht klar ablesbar.

Spezielle Erhaltungshinweise: Ergänzung, Präzisierung der generellen Erhaltungshinweise:

/